

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 37 II, Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“
Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reia. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 167, XVI. Jahrg.

Donnerstag, den 18. Juli 1912

XVI. Jahrg., No. 167.

Die Botschaft des Präsidenten Dr. Rodrigues Alves an den Staatskongress

(Schluß.)
Oeffentliche Ordnung.
Die öffentliche Ordnung hat keine Störung erfahren. Jedermann widmet sich der Arbeit in der Erwartung, aus seinen Anstrengungen einen befriedigenden Ertrag zu ernten. Auf einigen Fazendas im Innern und in der Hauptstadt haben friedliche Lohnbewegungen der Arbeiter stattgefunden, die ohne große Schwierigkeiten ausgeglichen werden konnten. Man hört häufig sagen, daß unter der großen Masse Arbeiter, welche zugewandert ist und größtenteils aus strebsamen, friedfertigen Leuten besteht, sich auch Elemente befinden, die im guten Glauben, aus Oppositionslust oder in Verfolgung verdammenswerter Interessen Ausstände planen und provozieren, um damit zu erreichen, was sie die Anerkennung ihrer Rechte nennen. In unserem Lande, welches sich unter vollkommen demokratischem Regime befindet und wo es keine Klassenherrschaft gibt, muß von einer solchen Propaganda abgesehen werden. Der fremde Arbeiter wird bei seiner Ankunft hier die Überzeugung gewinnen, daß die Gesetze ihm die nötige Garantie für seinen Lebensunterhalt und eine entsprechende Remuneration seiner Arbeit leisten. Wir appellieren an die Organe der sozialen Erziehung und bitten sie, die Regierung in ihren auf die Erhaltung des sozialen Friedens gerichteten Bestrebungen, in ihren unablässigen Bemühen, die Ordnung ungestört zu erhalten, zu unterstützen.
Unsere Industrie befindet sich noch in den Kinderschuhen und kämpft mit der Konkurrenz fremder Erzeugnisse. Wenn Arbeiter und Arbeitgeber in ihren gegenseitigen Beziehungen nicht gerecht und verständlich gestimmt sind, läuft der Betrieb der Fabriken Gefahr und es wird die Gründung neuer verhindert, ganz abgesehen davon, daß Arbeiter und Arbeitgeber ihre eigenen Interessen schädigen. Ich setze in die Friedfertigkeit und den Ordnungssinn der Arbeiterbevölkerung volles Vertrauen.
Das Wohl der Arbeiterklasse, die wir schätzen, muß uns um so mehr am Herzen liegen in einer Zeit, wo die Lebenshaltung sich verteuert im Verhältnis der Entwicklung der Hauptstadt und der Städte im Innern. Die Frage der Beschaffung billiger Arbeiterwohnungen ist immer aktuell. Einige Fabrikanten haben bereits die Notwendigkeit der Lösung dieses Problems erkannt. Den amtlichen Stellen des Staates und der Municipien liegt es nicht minder ob, sich mit der Lösung zu beschäftigen. Wenn der Arbeiter erst einmal die Überzeugung gewinnt, daß man sich in ehrlicher Weise und von allen Seiten für die Besserung seiner Lage interessiert, wird er lediglich an seine Arbeit und die gemüthliche Ausgestaltung seines Heims denken.
Polizeiwesen.

Im Departement der öffentlichen Sicherheit interessieren uns hauptsächlich die Fragen des Polizeidienstes, sowie die Verwaltung der Justiz und die Rechtsprechung. Wer ohne Vereinigenommenheit die Entwicklung des Staates und seinen rapiden Fortschritt verfolgt, kann unmöglich die Schwierigkeiten verkennen, welche der Regierung aus dem Sicherheitsdienst und der Aufrechterhaltung der Ordnung bei der unzulänglichen Mannschaft erwachsen, über die sie verfügt. Die Instruktion, welche das Polizeikorps seit einigen Jahren erhält, hat zwar das Arbeitspensum des Einzelnen erhöht, andererseits trägt sie aber auch wesentlich dazu bei, das Ansehen der Polizei zu heben, worauf sie mit Recht stolz sein kann, und den moralischen Wert der polizeilichen Aktion im Staate zu heben. Da der Kontrakt der französischen Mission bald abläuft, so habe ich es für opportun erachtet, die Verlängerung des Kontraktes vorzuschlagen, damit die Wohltaten, welche sich aus der Instruktion ergeben, keine Unterbrechung erfahren. Die Instruktion würde weniger anstrengend für Offiziere und Mannschaften und nicht minder nützlich sein, wenn eine Erläuterung

lung des Mannschaftsbestandes ermöglicht werden könnte.

Justizreform.

Seit langem wird an eine Justizreform gedacht, die eine bessere Rechtsprechung im Staate gewährleisten soll. Es besteht noch der alte Prozeßformelkram mit seinen Hinzögerungen, welche die Parteien zur Verzweiflung bringen. Es ist nötig, der allgemein herrschenden Tendenz nach Vereinfachung der Prozedur Rechnung zu tragen und die berechtigten Wünsche der Bevölkerung zu berücksichtigen. Um Ihnen eine ihrer Beachtung würdige Arbeit vorlegen zu können, hat die Regierung sich der Mitwirkung des hervorragenden Rechtsgelehrten Dr. J. Mendes de Almeida versichert, der seit einigen Jahren ihr mit seinem fachwissenschaftlichen Rate beisteht. In diesem Plane, der sich in Bearbeitung befindet, wird die Regierung, auf die Erfahrung gestützt, folgende Punkte beachten:

- 1) Territoriale Einteilung und Klassifizierung der Gerichtssprengel;
- 2) Einsetzung der Richter und Ausübung des Richteramtes, Kompetenz und Besoldung der Richter;
- 3) Befugnisse der Justizorgane;
- 4) Gerichtsdienste;
- 5) Hilfsorgane;
- 6) Prozeß und Prozeßverfahren.

Außer der eigentlichen Justizreform wird die Regierung sich auch anlegen lassen, die Prozeßgesetzgebung zu konsolidieren und sie zeitgemäß im Einklang mit den gesammelten Erfahrungen zu reformieren, um die Rechtsprechung zu beschleunigen und sie wirksamer und weniger kostspielig zu gestalten.

Einwanderung.

Das Einwanderungsproblem, die Probleme der landwirtschaftlichen Arbeit, die in unserem Staate bereits sehr intensiv ist, des Bahntransportes und der Beziehungen der Transportunternehmen zu den Behörden, der Municipalwege, die sich im allgemeinen und unglücklichweise noch im rudimentärsten Zustande befinden, sind von größtem Interesse und sie nehmen die volle Aufmerksamkeit einer Regierung in Anspruch, die von Arbeitsfreudigkeit und Schaffensdrang beseelt ist.

Die Einwanderung hat im laufenden Jahre einen beachtenswerten Impuls erfahren. Nach den statistischen Ausweisen sind bereits 53.398 Personen eingewandert und bis zum Jahreschluß wird sich diese Zahl voraussichtlich um zwei Drittel vermehren. Der Einwanderungsdienst verursacht große Ausgaben und es ist dafür im Etat nicht genügend ausgeworfen worden, was bei den Budgetberatungen zu berücksichtigen ist. Es liegt nicht im Interesse der Landwirtschaft und der Industrie, den Einwandererstrom einzudämmen. Namentlich die Landwirtschaft kann die Einwanderung nicht entbehren und die Besiedlung ist sowohl eine Lebensfrage für den Staat wie für das ganze Land.

Der Umschwung, welcher sich in diesem Staate vollzieht, wo die Arbeit den Volkgeist beherrscht, ist zum größten Teil das Resultat der Mitwirkung fremder Arbeitskräfte und fremden Kapitals, wodurch unsere natürlichen Reichtümer erst richtig zur Geltung kommen. Obwohl erst jetzt die Ausfuhr des Ertrages der gegenwärtigen Kaffeecorte begonnen hat, ist der Bahnverkehr doch ein außerordentlich großer und man hält den Eintritt einer Transportkrise für sehr wahrscheinlich, wenn der Mangel an rollendem Material, mit welchem einige der großen Transportunternehmen kämpfen, nicht rasch behoben wird.

Die Bahnverwaltungen sind bemüht, nach Möglichkeit die drohende Krise zu beschwören, und sie haben der Regierung versichert, daß sie alles tun würden, damit das Transportgeschäft keine Störung erleide. Die Gefahr würde um so ernster sein, wenn die Einfuhr, welche sich in außerordentlicher Weise gehoben hat, in der gleichen Progression stiege. Tritt dieser Fall ein, so müssen die vorhandenen Transportmittel entweder erweitert oder neue geschaffen werden zur prompten Beförderung der Wa-

ren, die für unseren und die Nachbarstaaten bestimmt sind.

Verbesserungen in der Hauptstadt.
Was die Verbesserungen in der Hauptstadt betrifft, so beschäftigt sich die Regierung damit, die Einzelpläne, welche sie vorfindet, zu vereinen, um sich orientieren zu können. Die Stadt São Paulo entwickelt sich aus sich selbst heraus und man kann sagen im Eilzugstempo. Es werden alljährlich 4000 Häuser gebaut und die Bevölkerung vermehrt sich nach zuverlässigen Informationen um 40.000 Seelen pro Jahr. Man muß deshalb auf dem qui vivo sein, damit eine außerordentliche Expansion die Verwaltungsorgane nicht unvorbereitet finde. Nachdem ein allgemeiner Plan der Entwicklung der Stadt unter Beistand kompetentester Fachleute festgelegt worden ist, muß man ihn nach und nach ausführen nach Maßgabe der verfügbaren Mittel. Einige Verbesserungen sind eiliger Natur. Diese muß man sogleich in Angriff nehmen. Wie der Regierung bekannt ist, werden von der Municipalverwaltung bereits diesbezügliche Studien vorgenommen.

Das Werk des Umbaus und der Ummodellierung der Städte stößt häufig und überall auf große Schwierigkeiten, welche darin bestehen, daß für die zu expropriierenden Liegenschaften und Gebäude von den Besitzern exorbitante Preise gefordert werden und eine zügellose Spekulation die Beamten verstrickt zum Schaden für das Ansehen der Verwaltung. Diese ist verpflichtet, ein wachsames Auge auf die Miniarbeit der Exploiteure der öffentlichen Kassen zu haben, und dem Gesetzgeber liegt nicht minder die Pflicht ob, die Verwaltung mit Maßnahmen zu unterstützen, welche geeignet sind, der Gewinnsucht Zügel anzulegen.

Solange die öffentlichen Gewalten noch nicht über alle legalen Mittel verfügen, welche gestatten, sich in wirksamer Weise den Interessen der Allgemeinheit zu widmen, erscheint es mir richtig, das Verbesserungsmerk zu verschieben, damit die Steuerproben des Bürgers nicht unnütz vergeudet werden, oder Zweifel an der Ehrenhaftigkeit der Verwaltung auftauchen.

Ich kann Ihnen noch keine Aufklärungen über die finanzielle Lage des Staates geben, wie ich es gern wünschte, weil mir einige Daten, deren ich bedarf, noch nicht zur Hand sind, indes bemüht man sich, sie zu beschaffen. Die Einnahmen der ersten Hälfte des Finanzjahres sind natürlich aus Gründen, welche Ihnen nicht unbekannt sind, mäßig, während die festgesetzten Ausgaben nicht vermindert werden können. Diese Ordnung der Dinge bewirkt, daß die Regierung gezwungen ist, der Ausführung verschiedener von Ihnen getroffener Bestimmungen erst näher zu treten, wenn sich die Einnahmen wieder mehrern.

Am 25. Mai d. J. wurde mit dem Staate Minas eine Vereinbarung betreffend Regulierung der gegenseitigen Grenzen getroffen, und am 10. Juli wurde durch eine andere Vereinbarung der Transit von Kaffee aus Minas und seine Ausfuhr über den Hafen von Santos geregelt. So müssen alle Staaten verfahren, um zu beweisen, daß sie von aufrichtiger Solidaritätsgefühl beseelt sind. Man kann vielleicht auf andere Art zu den gleichen Resultaten gelangen, indes bleiben immer Verstimnungen zurück. Unser Verfahren ist das geeignetste, die Bande der Freundschaft unter den großen Gliedern der Union fester zu knüpfen.

Vielgestaltig sind die Interessen, deren Wahrung den öffentlichen Gewalten in diesem Teile der Republik anvertraut sind. Deren Verantwortung ist demgemäß groß. Es ist unsere Pflicht, uns würdig und loyal innerhalb der uns gezogenen gesetzlichen Grenzen zu bewegen, wie es nicht minder unsere Pflicht ist, ohne Unterlaß die Freiheit und die verfassungsmäßige Ordnung auszubauen, die anvertrauten Interessen getreulich zu wahren und mit den Organen des Bundes sowie der anderen Staaten einmütig und brüderlich, vom Geiste der Gerechtigkeit getragen, zusammenzuarbeiten.

São Paulo, 14. Juli 1912.
Francisco de Paula Rodrigues Alves.

Aufführung Deinerseits hätte verhindert werden können. Handle also nach Deinem Herzen und, wenn es Dich noch immer so drängt, unserem Kaiser zu dienen, so ziehe ihn mit meinem Segen und mit so viel Reisegeld, als ich Dir zur Verfügung stellen kann."

Madame Lätizia war von der Erzählung des jungen Mannes sichtlich bewegt: „Eine vortreffliche Frau ... Ihre Mutter,“ sagte sie, „wenn Sie wieder nach Haus schreiben, so grüßen Sie von Madame Bonaparte.“

Ein großer Glanz senkte sich auf Thomas herab. „Sie lieben meinen Napoleon,“ fuhr sie fort, „ich danke Ihnen. Ich liebe alle Menschen, die meinem Sohn ergeben sind. Ich bin seine Mutter, mein Herr, und ich bin stolz darauf, ebenso sehr, daß mein Sohn so viele Feinde hat, die ihn hassen, als auf seine Freunde, die für ihn in den Tod zu gehen bereit sind.“

„Er ist ein Genie, ein zweiter Alexander, ein Gott“, sagte Thomas mit einem plötzlichen Anfall prachtvoller Begeisterung. Sein Kindergesicht verklärte sich.

„Oh,“ lachte Madame Lätizia glücklich, es gibt Leute, die ihn den korsikanischen Menschenfresser nennen. Und seine eigene Frau ... ah, diese Maria Luise. Sie hat ihren Gemahl verlassen, einen Menschen, wie meinen Napoleon. Ich bin froh, daß sie fort ist, diese dumme und eitle Person, die nie begriffen hat, wer ihr Gatte ... aber er ist betrübt darüber. Er hofft noch immer, daß sie zurückkehren wird. Ich will ihm nicht diese Hoffnung nehmen, aber ich weiß, daß er sie nicht mehr zu sehen bekommen wird.“

Thomas kannte Maria Luise nicht, aber er verachtete sie von diesem Augenblick an. „Man hat sie wieder heimgerufen, so wie man sie seinerzeit dem Kaiser überlassen hat. Leihweise, möchte man sagen, mein Herr, was Sie sehr lächerlich finden werden. Sie brauchen es nicht bei sich zu behalten. Sie können es weiter erzählen. Als der Kaiser von Oesterreich seine Tochter mit meinem Sohne verheirathen wollte, sandte er eine ganze Kiste mit Dokumenten, durch die bewiesen war, daß Napoleon ein Abkömmling des Geschlechtes der Herzöge von Florenz sei. Nun, Sie können sich denken, daß mein Sohn keinen Gebrauch davon gemacht hat. Er antwortete, er sei Napoleon Bonaparte und der Sohn eines Advokaten aus Ajaccio. Es war eine gute Antwort. Nun, lachen Sie doch, mein Herr.“

Aber Thomas lachte nicht, sondern war entrüstet. „Ich habe keine Freude gehabt, als Napoleon Josephine zur Frau nahm. Aber nun sehe ich, sie war sein guter Engel, Maria Luise sein böser Dämon. Ich würde gar nicht von ihr sprechen, — wenn sie nicht den König von Rom geboren hätte.“

„Ah — der König von Rom“, sagte Thomas glückselig. „Wollen Sie sein Bild sehen?“ fragte die Groß-

mutter, „ach, ich bitte Sie, Mademoiselle Rosa, es liegt drüben im Wäschekasten. Wollen Sie es uns nicht holen ...“

Rosa Mellini, die Sitzschönheit, erhob sich bekommen und wackelte auf ihren kurzen Dackelbeinchen durch das Zimmer. Aber Thomas sah gar nicht nach ihr hin. Er war von der Mutter seines Kaisers so entzückt, so hingerissen, daß seine Blikke ganz von ihr gebannt waren. Ihre Vertraulichkeit strahlte auf ihn herab und erweckte in seinem Kopf ein ganzes Maikaiserthum von Gedanken. Heiliger Johannes von Nepomuk, es war ja, als gehöre man zur Familie! Es war kein Zweifel, daß er zu großen Dingen bestimmt wurde.

Rosa brachte ein kleines Medaillon, legte es in die Hand ihrer Herrin und wackelte sogleich wieder hinter den Tisch.

„Sehen Sie nur,“ sagte Madame Mère, „ist er nicht allerliebste?“

Die Porzellanmalerei des Medaillons zeigte den König von Rom mit zwei Lämmern. Während er auf dem einen reitend saß, schmückte er das andere mit bunten Bändern.

„Die Stadt Paris hat dem König diese beiden Lämmer geschenkt. Ich habe die Pariser im Verdacht, daß dieses Geschenk seine symbolische Bedeutung hat. Sie haben vielleicht sagen wollen, der Kaiser solle an seinem Sohn vor allem die Sanftmütigkeit und Friedfertigkeit entwickeln, er möge ihm den Sinn eines ruhigen Bürgers geben, nicht die unbändige Kampflust und Ruhmbegier, die ihn selbst in den Krieg getrieben haben. Das ist sehr hübsch ausgedacht, aber es ist, als wollte man dem Löwen befählen, künftighin nur mehr Brot zu fressen.“

„Oder ihm das Brüllen zu verbieten ...“, ergänzte Thomas mit blitzenden Augen.

„Sehr richtig, mein Herr,“ ergänzte Madame Lätizia, „das Brüllen verboten. Nun, sehen Sie dieses Kind nur an. Es war Gottes Wille, daß es dem Kaiser durch diese Marie Luise geschenkt werden sollte. Aber sie hat es nicht verdient, gewiß nicht. Geben Sie mir die Hand, mein Herr. Sie sind ein braver Bursche. Sie haben dem Kaiser geschworen. Ihr Schwur erstreckt sich auch auf die Treue gegen dieses Kind. Man sagt, daß ein Pariser Straßengeheule bei der Nachricht von der Geburt des Königs laut auf der Straße gerufen habe: „Diesen König von Rom werden wir in ein paar Jahren als Bettelstudenten bei uns haben.“ Nun, dies wird nicht geschehen, solange es Männer gibt, wie Sie. Nicht wahr?“

Da wurde es Thomas ganz feierlich zumute und er reckte sich zu einem Gelächris auf: „Gewiß nicht, ich werde über sein Schicksal wachen.“

Lätizia lächelte sehr fein und klug. Dann sagte sie: „Gehen Sie mit Gott, mein Herr. Ich wünsche Sie wieder zu sehen.“

Schon war Thomas der Türe nahe, als seine müt-

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Heidenstams vierte Heirat. Der schwedische Dichter Werner v. Heidenstam will in einigen Tagen zum vierten Male in den heiligen Stand der Ehe treten. Diesmal wird er sich mit seiner dritten geschiedenen Frau, Greta Löberg, wieder verheiraten. (1) Damit hätte Heidenstam den Ehe rekord seines größten Landsmannes August Strindberg geschlagen.

Abstinenten in der Schweiz. Nach der soeben erschienenen Statistik pro 1911 beträgt die Zahl der schweizerischen organisierten Abstinenten 81.683. Dies bedeutet eine Zunahme von 6000 gegen 1910 und von 17.000 gegen 1909. In diesen Zahlen sind nur die Mitglieder der eigentlichen Abstinentenvereine inbegriffen, nicht die Anhänger verschiedener religiöser Sekten, die aus Prinzip abstinent leben.

Die Menschenopfer des Panamakanals. Was der jetzt seiner Vollendung entgegengehende Bau des Panamakanals an Menschenleben gefordert hat, veranschaulicht mit erschrecklicher Deutlichkeit der Umfang und die Gräberzahl des Friedhofes von Ancon, wo die Opfer des inöderischen Klimas zur letzten Ruhe gebettet wurden. Amerika selbst ist an der Todesrate verhältnismäßig gering beteiligt. Es hat seit dem Jahre 1904 von den dort beschäftigten Arbeitern weniger als 4000 verloren, während Frankreich in fünf Jahren den Verlust von 22.189 Arbeitern zu beklagen hatte, was eine Todesrate von 240 pro Tausend und Jahr ausmacht. Unter welcher furchtbaren Bedingungen die Arbeiter des Panamakanals ihre Tätigkeit ausüben genötigt sind, beweist die Tatsache, daß einmal tausend Neger von der Westküste eingeführt wurden, von denen innerhalb sechs Monaten auch nicht ein einziger am Leben war.

Der Genfer Diamantendiebstahl. Über den jetzt seiner Vollendung entgegengehende Bau des Panamakanals an Menschenleben gefordert hat, veranschaulicht mit erschrecklicher Deutlichkeit der Umfang und die Gräberzahl des Friedhofes von Ancon, wo die Opfer des inöderischen Klimas zur letzten Ruhe gebettet wurden. Amerika selbst ist an der Todesrate verhältnismäßig gering beteiligt. Es hat seit dem Jahre 1904 von den dort beschäftigten Arbeitern weniger als 4000 verloren, während Frankreich in fünf Jahren den Verlust von 22.189 Arbeitern zu beklagen hatte, was eine Todesrate von 240 pro Tausend und Jahr ausmacht. Unter welcher furchtbaren Bedingungen die Arbeiter des Panamakanals ihre Tätigkeit ausüben genötigt sind, beweist die Tatsache, daß einmal tausend Neger von der Westküste eingeführt wurden, von denen innerhalb sechs Monaten auch nicht ein einziger am Leben war.

Gegen die Kinematographen. Der in Genf tagende internationale Kongreß der Erziehungsdirektoren wandte sich mit einer Entscheidung gegen den Besuch der Kinematographentheater durch die Kinder. Es wurde beschlossen, die Regierungen aufzufordern, den Besuch von Kinematographentheatern durch Kinder unter 16 Jahren ohne Begleitung Erwachsener zu verbieten, ausgenommen bei Schulfeststellungen.

5 Jahre Gefängnis für Unteroffiziers-mißhandlung. Sehr schwere Folgen hatte für den Grenadier Block von der 6. Compagnie des Königin Elisabeth-Grenadier-Regiments ein Exzeß auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz. Bei einer Übung auf dem Truppenübungsplatz hatte ein Rekrut der 6. Compagnie eine Schaufel verloren. Der Hauptmann befahl dem Unteroffizier Suggie, mit mehreren Leuten das Gelände abzusuchen und die Schaufel zurückzubringen. Während die Mannschaften unter der Aufsicht des Unteroffiziers auf dem Übungsplatz herumsuchten, verschaffte ihnen der Vorgesetzte „Bewegung“, indem er die Leute ausschärfen ließ. Den Rekruten Block, der auch unter den Mannschaften sich befand, beleidigte dabei der Unteroffizier durch Schimpfworte. Block gerieth schließlich in große Erregung, er stürzte sich plötzlich auf den Unteroffizier und rief seinen Kameraden zu, sie sollten ihm beistehen. Der Grenadier faßte den Vorgesetzten am Kragen und schüttelte ihn. Die Kameraden kamen jedoch der Aufforderung des Block nicht nach. Durch die Aufforderung an die Kameraden hatte sich der Rekrut

terliche Freundin noch einmal das Wort an ihn richtete: „Noch Eines! Ich glaube, Paulette hat begonnen, sich für Sie zu interessieren. Ich möchte nicht, daß Sie zu Schaden kommen. Nehmen Sie sich in acht. Sie hat zwei Fehler, meine gute Paulette. Sie kann durchaus nicht sparen und wirft das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus. Ich sage ihr immer, daß sie ihre Tage noch im Armenhaus beschließen wird. Und dann ... das andere ... mein Gott, sie ist wie ein Kind. Sie will alles haben, was ihr gefällt. Ich sage Ihnen, nehmen Sie sich in acht. Wenn Sie einen Rat brauchen, dann kommen Sie zu mir.“

Da war Thomas freilich ein wenig verblüfft und stand wie ein hölzerner Heiliger unter der Dachtraufe. Er fand durchaus keine Deutung für die Worte Lätizias, und es ging ihm, wie immer, wenn sich ihm irgendwo eine schwer zu beantwortende Frage öffnete, daß sich sein ganzes Wesen auf diese Leere stürzte. Da er aber inzwischen, auf einen letzten Eindruck von der Außenwelt hin, auf das Nicken der Entlassung von Madame Mère, sich zurückziehen begann hatte, — wie es sich gehört, mit dem Rücken nach der Türe — geschah etwas ganz Furchterliches. Die Mächte des Zufalles lieben es, in solchen Augenblicken hoher Spannung, in denen unsere Seelen sehr ernst und drangvoll sind, eine kleine Bosheit zu begen und der Situation das Schweinechänzchen einer Lächerlichkeit anzufügen. Es geschah, daß der Degen, dessen ungehobenes Baumen der neue Leutnant noch manchmal störend empfand, dem Rückwärtsschreitenden zwischen die Beine geriet und daß dieser nach einem kleinen Luftsprung auf den Knien lag.

Er blieb auch noch einen Moment da, in einem maßlosen Erstaunen, als sei er aus dem Mond gefallen. Und er hörte, wie Rosa Mellini, ganz gegen allen Takt, vor Lachen schrie. Sie legte sich gegen keine Zurückhaltung auf, einem Menschen gegenüber, der sie nicht ein einziges Mal angesehen hatte. Aber Madame Mère lächelte bloß.

„Ach du, mein Gott,“ sagte sie, „sehen Sie auf und wenden Sie mir ruhig den Rücken. Machen Sie keine Umstände. Ich spiele nicht Prinzessin, wie meine Tochter. Sie sollen sich nicht der dummen Etikette halber erschlagen.“

Dann stand Thomas im Vorzimmer, und der Bandit Colonna geleitete ihn hinaus. „Oh Tag der Ungeschicklichkeiten!“ dachte Thomas auf der Gasse, „aber es scheint den Frauen dieses erhabenen Familie eigentümlich, nichts über zu nehmen. Immerhin, wir wollen uns hüten, Thomas, künftighin düstere Zimmer zu gehen, in denen Tischen und Teeservicen aufgestellt sind, und besonders davor, in Augenblicken, in denen uns der Degen zwischen die Beine kommen könnte, an andere Dinge zu denken. Wir wollen überhaupt nicht so viel denken, nicht wahr Thomas? Das ist eine lästige deutsche Gewohnheit, die wir aufgeben müs-

des Verbrechens der militärischen Aufwiegelung schuldig gemacht. Er wurde noch an demselben Tage verhaftet. Die Anklage legte ihm das Verbrechen des tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten, Aufwiegelung sowie Achtungsverletzung zur Last. Mit dem Rekruten hatte sich zugleich auch der Unteroffizier Suggie wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener sowie wegen Beleidigung zu verantworten. In der Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, gelangte das Gericht zu einer Verurteilung beider Angeklagter. Der Unteroffizier Suggie wurde wegen der vorschriftswidrigen Behandlung, die als die eigentliche Ursache des ganzen Vorganges zu betrachten ist, zu vier Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen den mitangeklagten Rekruten Block wurde auf das gesetzlich zulässig niedrigste Strafmaß von insgesamt fünf Jahren und einem Tage Gefängnis erkannt. Ferner wurde auf Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes gegen ihn erkannt.

Die erste Operation auf drahtlosem Wege hat ein Schiffsarzt Dr. Carter auf dem amerikanischen Dampfer „Parismina“ vorgenommen. Der Dampfer erhielt unterwegs von der drahtlosen Station auf Swan Island die Nachricht, daß ein Arbeiter von der Kleinbahn, die auf Swan Island das Phosphat von den Gruben nach der Küste transportiert, überfahren und am Fuß schwer verletzt worden sei. Der Beamte auf der „Parismina“ ließ sofort den Schiffsarzt nach seiner Kabine kommen und bat gleichzeitig seinen Kollegen auf Swan Island, ihm näheres über die Art der Verletzung mitzuteilen. Von Swan Island kam der Beseheid, daß die große Zehe des verletzten Fußes nur noch an einem Stückchen Haut hänge. Der Verletzte liege im Hause der drahtlosen Station. Dr. Carter ließ darauf dem Telegraphisten auf Swan Island sagen, er möge die verletzte Zehe abschneiden und dabei genau die Vorschriften beachten, die er ihm übermitteln werde. Der Beamte auf Swan Island erwies sich als gelehriger Schüler und ging unter der drahtlosen Aufsicht des Schiffsarztes an die Operation. Unter den vielen Hinf und Her der drahtlosen Fragen und Anweisungen nahm die Operation allerdings mehrere Stunden in Anspruch. Als die „Parismina“ zum ersten Male von Swan Island angefahren wurde, befand sie sich 110 Seemeilen von der Insel entfernt, als sie weitere 310 Seemeilen zurückgelegt hatte, erhielt sie den letzten durchaus günstigen Krankheitsbericht.

Die bayrischen Prinzen in der Armee. Die Unterbringung des Avancements der bayrischen Offiziere durch die Prinzen des königlichen Hauses scheint einem zeitweiligen Ende zuzugehen. Prinz Leopold von Bayern soll, wie gemeldet wird, seinen Posten als Chef der vierten Armeespektion abgeben, und an seine Stelle soll der bisherige Kommandeur des 1. Armeekorps, Prinz Rupprecht, treten. Prinz Leopold ist schon im 76. Lebensjahre, Prinz Rupprecht im 43. Prinz Rupprecht zur Armeespektion über, so eröffnet sich auf einige Jahre hinaus die Aussicht, daß auch Offiziere, die nicht Prinzen sind, das Kommando des 1. Armeekorps erhalten können, das seit Dezentennien in den Händen der Prinzen Leopold, Arnulf und Rupprecht lag. Erst wenn Prinz Franz, ein Bruder des Prinzen Rupprecht, zur Generalität aufkommt, wird auf einige Zeit wieder der Weg versperrt. Prinz Franz ist zurzeit Kommandeur des 1. schweren Reiterregiments in München. Ob Generalleutnant Kraf v. Kressenstein, der Bruder des jetzigen bayrischen Kriegsministers, an Stelle des Prinzen Rupprecht das 1. Armeekorps erhält, steht noch nicht fest.

Bei Belagerung eines Geisteskranken in einem Hause der englischen Stadt Hull wurden zwei Polizisten durch Revolverschüsse getötet und ein Freund des Irrsinnigen schwer verletzt; letzterer tötete sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Eine Krupp'sche Stiftung. Krupp von Bohlen-Halbach und Frau stifteten 200.000 Mark zur Wöchnerinnenfürsorge für die Werksangehörigen.

sen. Und wir wollen den Anfang damit machen, den Worten meiner kaiserlichen Mutter nicht weiter nachzusinnen.“

Während dieses hier nur angedeuteten Selbstgesprächs hatte Thomas das Haus des Notars Balliani erreicht, schritt durch Hof und Garten mit einem kurzen Gruß an Fräulein Carotta vorbei und begab sich auf sein Arbeitszimmer, wo das helle Meer durch die Fenster grüßte.

Und er schrieb einen Brief an Mama, die verwitwete Frau Gubernialrätin in Prag, in dem er die Grüße der Mutter Napoleons bestellte.

Selbstverständlich schrieb er den Brief in französischer Sprache.

Siebentes Kapitel.
Seit einigen Tagen blieb ein ungewöhnlicher Wintersturm über Elba hin. Er nahm die Backen voll und fauchte raubtörlüstem um die flachen Dächer, und wo er einen Ziegel oder eine Latte lose fand, zog und zerrte er so lange, bis er das Ding auf die Straße werfen konnte. Das war der Tribut, den die sonst mit so mildem Klima gesegnete Insel an den Winter entrichten mußte, und die Gewöhnung half den Elbanern zu einer Philosophie, die sie über den Mangel an Oefen tröstete und sich mit Glutpfannen begnügen ließ.

Gegen die Tücke des Zufalls, daß einen ahnungslosen Passanten ein Ziegel vom Dach auf den Hirnkasten fällt, ist jedoch ein Krätzlein philosophiae gewachsen. Diese Tücke widerfuhr Hureau, als er am Morgen eines Dezembertages aus dem Tor des Municipalitätspalastes trat. Einen weniger harten Kopf hätte der Ziegelstein vielleicht ein Loch geschlagen, Hureau's Schädel kam mit einer großen Beule davon. Aber immerhin ist auch eine Beule weder eine Zierde noch ein Vergnügen, und es ist begreiflich, daß Hureau ohnehin immer unfroh Laune dadurch ganz gelb und gallsüchtig wurde. Ja, es wird behauptet, daß der Dezemberwind, der Ziegelstein und die Beule auf Hureau's Schädel in sächlichen Zusammenhang mit der Szene gestanden hätten, die sich am Abend dieses Tages in dem Hüttermuseum der Osteria degli Giganti zutrug.

Diese Osteria hatte von Riesen nichts als den Namen. Denn die drei Löcher, aus denen sie bestand, waren nicht größer als die Räumlichkeiten aller anderen Osterien von Porto Ferrajo. Nur die Füße des braven Wirtes erinnerten — wenn man will — ans Riesenland. Sie waren unförmig und massig wie die eines Elefanten, staken immer in großen Filzschuhen und trugen den übrigen Körper, der doch zu ihnen in keinem Verhältnis stand, nur mit Mühe. Sie verdankte diese ungemaine Entwicklung der Gicht, und die Gicht verdankte der gute Beppo dem Wein von Mareciana. Das hatte seine besondere Bewandnis und war so gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. Die Abgeordnetenkammer tagte gestern mit 30, der Senat mit 17 Mann. Mit ihrer gesetzgeberischen Arbeit haben es die Herren nicht eilig. Mit der Wahl einiger Kommissionen und einigen Schälchen Kaffee ging der Tag vorüber. Indessen häufen sich auf den Tischen die Gesuche aus dem Publikum und den Behörden. Neben Eisenbahnkonzessionen und Schulgründungs-Gesuchen liegt auch eine Eingabe von Duarte Veloso u. Cia. vor, die eine Konzession zum Bau des Hafens Taboada wünschen und zugleich Ueberlassung von 10.000 Alqueires Staatsländereien am Paraná-Fluß.

Der Telegraphenverkehr unseres Staates soll wesentlich Verbesserungen erfahren. Direktor Dr. Estanislau Pamplona hatte Gelegenheit, den außerordentlichen Umfang dieses Verkehrs und die Unzulänglichkeit des jetzigen Personals zu beobachten, sowie den mangelhaften Zustand so mancher Linie. Er wird deshalb den Verkehrsminister ersuchen, in das neue Budget die nötigen Kredite einzustellen, um verschiedene Verbesserungen einzuführen. So werden neue Linien zwischen São Paulo und Rio errichtet. Auch wird in nächster Zeit für den Telegraphendienst unseres Staates ein vierfacher Apparat „Bandot“ eintreffen. Man sieht, wie vorteilhaft es ist, wenn die Herren Direktoren von Zeit zu Zeit mit eigenen Augen sich darüber informieren, was in ihren Verwaltungsweigen vorgeht.

Eine Pockenepidemie ist in São Paulo im Anzuge, welche die Bevölkerung in große Gefahr setzt, wenn die Behörden nicht energische Maßnahmen ergreifen. In der Braz und hauptsächlich in Conceição dos Guarulhos sind bereits zahlreiche Personen von der Krankheit befallen. Bis jetzt konnte man nicht beobachten, daß unsere Behörde die nötigen Maßnahmen der Vorbeugung und Absonderung vorgenommen hat. Sie darf nicht dulden, daß diese Kranken in den Privathäusern behandelt werden, wo sie ihre Umgebung verseuchen. Wo die Seuche auftritt, soll man mit der Impfung vorgehen. Und da hilft nichts, als der Besuch der Aerzte von Haus zu Haus, weil der größte Teil der Bevölkerung nicht auf die Impfstationen geht, auch wenn diese ihr nahe und bequem liegen. Da heutzutage bei der modernen Lymphversorgung Ansteckungen und andere Nachteile vom Impfen kaum mehr zu befürchten sind, so muß die Impfkampagne konsequent durchgeführt werden, wenn sie überhaupt ihre Wirkungen haben soll. São Paulo hat schon sehr böse Pockenepidemien durchgemacht, wo die Isolierungsräume ganz unzureichend waren. Eine gleiche Gefahr droht, denn gerade jetzt, in dieser Umwälzungsperiode, lassen die sanitären Verhältnisse unserer Stadt sehr viel zu wünschen übrig. Also caveat consules!

Der Deutsche Schulverein Villa Marianna veranstaltet am 4. August ein großes Schulfest in der Chacara des deutschen Krankenhauses, Rua 13 de Maio 319. Im Programm sind Preisschießen, Tombola, Vorträge der Schüler und Tanzvorführungen auf Holzboden und zum Spiel der großen Berggipfel-Kapelle aufgeführt. An Magenstärkungsmitteln soll es nicht fehlen. Von Erwachsenen wird ein Eintritt von 500 Rejs erhoben. Der ruhige und in seinen festlichen Veranstaltungen stets glückliche Schulverein wird auch sicherlich dieses Mal wieder auf zahlreichen Besuch aus unserer deutschen Kolonie rechnen können.

Für das Schulfest des Schulvereins Villa Marianna am 4. August hat der Stadtpfarrer die Genehmigung und die Befreiung von der Municipalsteuer bewilligt, da das Ergebnis des Festes für den Unterhalt der Schule bestimmt ist.

Die Postencommissas in São Paulo haben in 1910 an Gewinn 173.369\$ ergeben, in 1911 . . . 195.383\$ und im ersten Semester 1912 . . . 417.508\$.

Die bewaffnete Macht unseres Staates soll eine Vermehrung um 1000 Mann erhalten, verteilt auf Infanterie, Kavallerie und Feuerwehr.

Der Kaffeeexport über Santos erreichte im ersten Semester dieses Jahres einen Wert von 114.347:856\$ oder 7.023.190 Pfund Sterling, gegen 55.678:305\$ oder 6.357.440 Pfund Sterling in gleicher Zeit des Vorjahres. Der Minakaffee, der über Santos ins Ausland ging, ist hierbei nicht eingeschlossen.

Neue Markthalle. Die Herren Ingenieure Candido de Lacerda Cony und Tito Martins haben an die hauptstädtische Municipalkammer ein Gesuch gerichtet, in dem sie um die Konzession bitten, hier eine große Markthalle errichten zu dürfen. Was die Herren von der Municipalität verlangen ist sehr wenig, und was sie ihr bieten, ist sehr viel, sogar noch mehr als die Prozente der Light and Power. Sie wollen nichts mehr als die freie Ueberlassung des zum Baue der Markthalle notwendigen Grundstückes und die dreißigjährige Konzession, aus der Halle durch Vermietung Nutzen zu ziehen. Was sie bieten ist erstens ein Anteil an dem Bruttogewinn und zweitens soll die Markthalle, deren Bau fünf bis sechstausend Contos kosten soll, nach dreißig Jahren ohne weiteres in den Besitz der Municipalität übergehen. Der von den Gesuchstellern zugestandene Gewinnanteil soll acht Prozent der Bruttoeinnahme betragen und sie rechnen nun der Municipalität vor, wie günstig dieses Angebot sei. In dreißig Jahren werde die Municipalität, wenn sie die eigenen Markthalen behalte, aus ihr eine Einnahme von 8.338:197.800 ziehen, die versprochenen acht Prozent würden aber die dreifache Summe abwerfen. Nach dieser Behauptung ist der Municipalität ein Mehr von über sechszehntausend Contos versprochen. Wenn man bedenkt, daß ihr durch die Errichtung einer privaten Markthalle alle die Auslagen abgenommen werden, welche die Instandhaltung der eigenen Markthalen verursacht, so erscheint die versprochenen Vorteile noch viel größer, rechnet man noch hinzu, daß nach Ablauf von 30 Jahren der Stadt ein Riesengebäude dessen Bau nicht weniger als 5 Millionen kostet, ohne weiteres zufallen soll, dann muß man wirklich sagen, daß es auf der Welt doch noch recht edle, selbstlose Menschen gibt. Das Angebot der beiden Ingenieure ist so günstig, daß die Municipalität es unserer Ansicht nach, aus purer Menschlichkeit ablehnen muß, denn sie kann es nicht zulassen, daß Privatmänner für sie solche Opfer tragen. Die Herren wollen eine erstklassige Markthalle bauen, sie mit allen nur erdenklichen modernen hygienischen Einrichtungen versehen, der Stadt im Laufe von dreißig Jahren eine Mehreinnahme von 16.000 Contos verschaffen und zum Schluß noch das kostbare Gebäude überlassen. Was zu viel ist, das ist zu viel! So etwas darf die Stadt nicht annehmen. Die Ingenieure sind zu gütig, und Güte darf nicht mißbraucht werden. Lieber soll die Stadt selbst eine neue große Markthalle bauen; dann trägt sie selbst das Risiko und bedarf nicht der Millionen, die ihr die beiden Herren Ingenieure versprechen.

Was man aus Liebe tut. Gestern wurde Fräulein Vanda Marizini in Haft genommen, weil sie in der Rua Lopes de Oliveira im verflossenen April auf ihren ungetreuen Bräutigam, Victorio Romazzi, einen Schuß abfeuerte. Obwohl die Kugel zu hoch flog und nur den Hut des Victorio durchlöcherte, hat der Kriminalrichter Mello gegen Vanda doch die Klage auf Mordversuch gestellt und deshalb die Gefangensetzung angeordnet. Die Richter werden schließlich mit der betrogenen Schönen wohl ein Einsehen haben und die Untersuchungshaft als genügende Sühne für den beschädigten Hut anerkennen.

Ueber die Waldbaumschule, welche die Companhia Paulista in Rio Claro besitzt, finden wir noch weitere interessante Details. Der Waldgarten hat nicht weniger als 460.000 Bäume in 40 bis 50 verschiedenen Arten, Eukalyptus nicht eingerechnet. Man zieht die verschiedenen Sorten, um zu beobachten, welche im hiesigen Boden und Klima die besten Resultate ergeben. Die große Eukalyptusanlage dient der Gesellschaft für Bahnschwellenlieferung, die jetzt jährlich schon 300 Contos erreicht. Außerdem liefert die dortige Fazenda der Gesellschaft auch Kaffee. Wie die Companhia Pau-

lista, selber, zeichnet sich auch ihr „Horto Florestal“ durch eine sehr geschickte Leitung aus.

Die „Freie Schützenverbindung „Eintracht“ hielt gestern im Hotel Diener eine außerordentliche Generalversammlung ab, die äußerst stark besucht war. Der Vorsitzende Herr Bendix leitete die Versammlung. Unter anderem wurde beschlossen, daß man sich, da der bisherige Schießstand sich als zu klein erweist, nach einem neuen Platz umsehe. Es stehen für den neuen Schießstand zwei günstige Terrains in Aussicht. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Krauer, Nielsen, Hoppe, Adam und Wennesheimer, welche die Grundstücke besichtigen und über die Kaufgelegenheit verhandeln wird. Das 20 jährige Stiftungsfest wird voraussichtlich Anfang September stattfinden und werden dazu noch besondere Einladungen erfolgen. Der Vorsitzende legte die Sammeliste für die Nationalflugschende vor. Es wurden von allen Anwesenden Beiträge gezeichnet und wird die Liste auch den nicht anwesenden Vereinsmitgliedern vorgelegt werden.

Bevölkerungsbewegung. In hiesiger Stadt sind vorige Woche 154 Personen gestorben, davon 28 an Lungen-, 35 an Magenkrankheiten, 7 an Pocken etc. Von den Verstorbenen waren 43 Ausländer und 71 Kinder unter 2 Jahren. Totgeburten erfolgten 15. Die Zahl der Geburten war 314, der Trauungen 53. Die Sanitätsinspektoren impften 3457 Personen.

Die „Brazilian Traction Light and Power“, in Toronto, Kanada, mit 120 Millionen Dollars gegründet, hat, nach Telegrammen aus London, durch Zirkular den Vorschlag gemacht, die Aktien der Rio de Janeiro Tramway Light and Power und die der São Paulo Tramway sowie der São Paulo Electric Company gegen Titel der neuen Gesellschaft umzutauschen.

Im Instituto Historico wird am 20. ds. Dr. Eugenio Egas einen Abschnitt aus seinem im Manuskript fertigen Buche über Padre Feijó vorstellen. Das Werk verspricht ein interessantes Beitrag zur Landesgeschichte zu werden.

Dr. Campos Salles verweist heute für einige Tage auf seine im Municipi Jahi gelegene Fazenda. Nachher wird er nach Rio de Janeiro gehen, um seinen Senatorensessel wieder einzunehmen.

Die Statue des Padre Diogo A. Feijó, welche für einen Platz hiesiger Stadt bestimmt ist, wird die nächsten Tage eintreffen. Sie ist das Werk des französischen Bildhauers Luis Convers. Man behauptet, sie sei ein vorzügliches Kunstwerk, in dem die Figur des berühmten Regenten mit großer Schärfe und Wahrheit wiedergegeben ist.

Neue Bondlinie. Die Light and Power hat am Mittwoch die neue Linie Largo do Tesouro—Villa Prudente eingeweiht und am Freitag wird diese Linie dem Verkehr übergeben werden.

Municipal Theater. Gestern Abend wurde im Municipal Theater das unsern Publikum schon bekannte Drama „Samson“ von H. Bernstein aufgeführt. Dieses Stück, das nicht besser und nicht schlechter ist als die anderen Dramen Bernsteins auch, ist hier schon von verschiedenen Gesellschaften gegeben worden und es hat immer großen Anklang gefunden, denn das Publikum liebt das Theatralische, das es für dramatisch hält, und theatralisch ist der „Samson“ bis zum Äußersten. Einer unser landessprachlichen Kollegen sagt in seiner heutigen Rezension des Stückes, daß, um ein solches Drama schreiben zu können, man die lateinische Seele sehr gründlich kennen müsse. Das glauben wir gern, denn H. Bernstein ist einer der Vollblut-Lateiner, die in Warschau und Budapest ebenso zu Hause sind wie in Frankfurt am Main in New York, Kischinew und Paris. Wir finden aber außer der Kenntnis der „lateinischen Seele“ auch noch etwas anderes in dem Stück — eine sehr genaue Kenntnis der Sudermannschen Technik, die Bernstein sich zu eigen macht. — Die Wiedergabe der einzelnen Rollen sowie das Zusammenspiel waren wunderbar. Von Künstlern so hohen Ranges wie Herrn Guityr und Frau Prevost, welche die Inhaber der Hauptrollen waren, kann man auch nichts anderes erwarten, als eine vollendete Leistung. — Heute gibt es keine Vorstellung.

Arbeiterunfälle. Gestern stürzte der 20-jährige Maler Eugenio Lamberg, der in der Rua Glycerio arbeitete, von bedeutender Höhe ab und verletzte sich stark. Dazu erlitt er noch einen Gehirnschlag. Die Assistencia verbrachte ihn nach der Misericordia. — Ebenfalls traf der Maurer Antonio Conceição ein, der von einem Neubau in der Travessa Pedrosa herabgefallen war. Bei der gegenwärtigen enormen Bautätigkeit in unserer Stadt werden solche Unfälle immer zahlreicher. Deshalb wird auch ein Gesetz über Arbeiterunfallversicherung immer dringender.

Kein Tag ohne Selbstmord! Allerdings sind die gewählten Mittel hierzu sehr oft nicht zweckentsprechend gewählt und bleibt es bei dem bloßen Versuche. So ging es auch der dunkelhaarigen Paula Marcondes In der Rua Cesario Motta 52. Aus Gründen, die sie nicht gestehen wollte, trank sie gestern ein volles Glas Weinspiritus. Die rechtzeitig gerufene Assistencia setzte das 29-jährige Mädchen mit geeigneten Mitteln bald außer Lebensgefahr, so daß der Armen von ihrem Anschlag gegen das eigene Dasein nur ein formidabler Katzenjammer verblieb. — Einen ersten Versuch machte gestern der 21-jährige Buchbinder Gustavo Andre in der Rua Matto Grosso, nachdem er mit seiner Mutter in Konflikt geraten war. Die nicht festgestellte Substanz, die er verschluckte, versetzte ihn in einen lebensgefährlichen Zustand. — In der Rua Capitão Matarazzo 32 trank der 36-jährige Arbeiter Miguel Martins ein Glas „Creolina“. Die Flüssigkeit vermochte er nicht zu schlucken, da sie ihm den Mund verbrannte. So lief dieser Versuch zwar sehr schmerzhaft, aber gefahrlos ab. Interessant ist, daß unsere hiesigen Selbstmörder die Versuche meistens mit Gift machen, seltener mit Feuerwaffen oder mit dem Sprung ins Wasser.

Theater São José. Gestern wurde die Operette „Eva“ zum dritten mal aufgeführt. Das Haus war wieder ganz ausverkauft. Heute Abend wird die „Keusche Susanne“ zum vierten mal aufgeführt.

Polythea. Für heute Abend sind nicht weniger als vier Neuauftritte in Aussicht gestellt. Es sollen dies alle sehr gute Kräfte sein, sodaß das Polythea in den nächsten Tagen auf eine Reihe ausverkaufter Häuser zählen kann.

Casino. Auch das Casino kündigt wieder verschiedene Debuts an. Heute Abend sollen zwei neue Kräfte zum ersten mal auftreten. Die letzten angekommenen Sängerinnen sind alle tüchtige Kräfte.

Radium. In diesem Cinema werden heute drei neue Filme vorgeführt, darunter das Drama „Lied des Glücks“ und die „Tempel von Kioto“, natürliche Szenen aufgenommen von Pathé.

Todesfall. In Santo Amaro verstarb am Dienstag, der in den weitesten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Herr Desire Contier. Der Verstorbene, Franzose von Geburt, war seit etwa vierzig Jahren in Santo Amaro ansässig. Seine Söhne sind im Handel São Paulos tätig. Den Hinterbliebenen unser herzlichste Beileid.

Munizipien.

Santos. Die Sammlung für das Bismarck-Nationaldenkmal hat hier ein sehr erfreuliches Resultat ergeben. Bei der Kommission sind ca. 700 Milreis eingelaufen, die dieser Tage nach Deutschland übermittelt werden sollen. Auch für die nationale Flugschende sind in Santos recht ansehnliche Beiträge gezeichnet worden. Man darf erwarten, daß noch weitere Summen einlaufen werden.

In Santos haben die Stauer während mehreren Tagen gestreikt, um ihre durch die Teuerung drückend gewordene Lage zu verbessern. Der Ausstand verlief ruhig und ohne Gewalttaten gegen Arbeitswillige und fand vonseiten der Mitglieder der Arbeiterföderation auch von São Paulo und Rio de Janeiro Unterstützung. Der Polizeilegato Dr. Ferreira Alves verkehrte mit den Ausständigen auf

freundschaftlichem Fuße und hatte auf diese Weise erzielt, daß keine Verhaftung vorgenommen werden mußte. Dieser ruhige Verlauf der Bewegung erleichterte denn auch die Einigung mit den Arbeitgebern. Die Stauer haben erreicht, daß ihr Tagelohn von 6 auf 8 Milreis erhöht wird. Bei dem Abkommen fehlt nur noch das Syndikat der Leute, die für Lampen Holt die Löscharbeit besorgen.

— Mit Schlauchtou kann man weiter als mit Arbeit“, dachten drei Schlingel von 14 Jahren, die in den Straßen von Santos herumlungten. Deshalb probierten sie ihr Glück erstlich bei dem Weißwagengeschäft an der Rua Senador Feijó 197, wo es ihnen gelang, mit einer Schachtel voll Hemden zu entkommen. Beim Türken Gabriel in der Rua do Cochran 104 fanden sie einen willigen Abnehmer, der ihnen 8 Milreis bezahlte. Der Verdienst war leicht und ermutigte zu neuen Raubzügen. Sie kehrten zum selben Geschäft zurück, aber diesmal mit weniger Glück. Der Geschäftsinhaber war durch den ersten Diebstahl wachsam geworden und erwischte nun auch einen der Raubvögel, João Spaldiero; seine Kollegen werden bald mit ihm die Zelle teilen.

Die Polizei verhaftete einen gewissen João Rodrigues, wohnhaft auf dem Monte Serrat, als mutmaßlichen Mörder der Zilde de Toledo. Allerdings liegt vorhanden gegen den Inhaftierten kein anderes Beweismaterial vor als die Tatsache, daß er am gleichen Tage der Mordtat mit Revolverschüssen sich amüsierte.

In Santos hielten die Arbeiter am 16. ds. in der Rua Lucas Fortunato wieder eine öffentliche Versammlung ab zur Besprechung der Lebensmittelteuerung. Trotz verschiedener Reden gelangte man zu keinem positiven Resultate.

Die Bewohner des Distriktes Conceição do Monte Alegre haben an den nationalen Ackerbau-minister eine Petition geschickt, worin sie ersuchen, daß die erste Trage der Bahn von Rio Peixe nach Parapanama beibehalten und der Antrag auf Aenderung abgelehnt werde.

Bei der Station Tatú stürzte sich vorgestern nachmittags 3 Uhr ein Passagier aus dem Zuge und starb nach 1 Stunde an den erlittenen Verletzungen. In der Tasche der Leiche fand man ein von Dr. Piza von Mineiros ausgestelltes Arznenattest für einen Francisco de Paula Souza Caboga, Witwer, 63 Jahre alt, spanischer Nationalität.

In Jundiáhy wurde vorgestern der von Rio de Janeiro stammende Mulatte Antonio Joaquim Velloso, 35 Jahre alt, verhaftet, weil er unerlaubter Weise die Heilkunst ausübte. Man traf ihn in der Rua Capitão Damasio 6 gerade in Anwesenheit von 30 Patienten. Velloso erklärte sich als Spiritist und machte mittelst Spiritismus Heilungen gratis, nehme jedoch Geschenke an. Es waren unter seinen Kunden auch Leute aus Itacy und Louveira herbeigekommen, um ihn zu konsultieren. Er besaß 20 Pfund Sterling und 365 Milreis. Man fand bei ihm ein Amulett, welchem er Wunderkraft beilegte. In der Untersuchung wurden bereits mehrere Zeugen vernommen.

Bundeshauptstadt.

Auslieferung verlangt. Der Bundesrichter Dr. Raul Martins hat dem Chefford Landgrave, dessen Auslieferung Argentinien verlangt, „habeas-corpus“ verweigert, da eine Frist von 60 Tagen gegeben ist, bis zu der Argentinien die Schuld des Inhaftierten nachweisen kann.

An die deutsche Reichspost hat der brasilianische Postdirektor einen Check von 68.549 Mk. geschickt zur Ausgleichung der internationalen Postvaluen-Rechnung für den Monat März.

Gefährliches Geld circulierte gegenwärtig in der Bundeshauptstadt und im Staate Rio de Janeiro in Menge; es sind dies die Scheine, welche zu den 1400 Contos gehörten, welche aus den vom Lloyd-dampfer beförderten Kisten gestohlen wurden. Alle Inhaber solcher Scheine werden verhaftet. Auch der Kassierer der River Plate Bank, Herr Fernando Pinto und Souza, wurde festgenommen, weil er solches Geld ausgab. Doch hat der Richter ihn „habeas-corpus“ gewährt, weil er doch als Bankkassierer die Pflicht hat, mit den vorhandenen Scheinen auszuhalten.

Die internationale Juristenkommission, welche zur Vereinheitlichung des amerikanischen Rechtes in Rio de Janeiro tagt, hat in ihrer 4. Sitzung das Projekt bezüglich der Auslieferung in allen Teilen genehmigt.

Das Personal der Zentralbahn soll nach dem Vorschlage des Direktors Frontin bedeutend reduziert werden, nicht im Bahnbetriebe selber, sondern in den verschiedenen Verwaltungsbureaus. Frontin hofft dadurch eine jährliche Ersparnis von 1.006.700\$ zu erzielen. Ob die Politiker im Kongreß, welche gerade in dieser großen Staatsbahn ihre Günstlinge unterbringen, mit diesem Vorschlag einverstanden sind, ist zweifelhaft.

Monazit-Konzession. Die neue Konzession zur Ausbeute des Monazitsteins in nationalen Terrains wurde von unter 8 Bewerbern an G. Chouffour vergeben. Man rechnet, daß in 15 Jahren 27.000 Tonnen exportiert und davon an den Bund Lstrl. 720.000 abgegeben werden. Der Preis der Tonne ist gegenwärtig etwa 500\$ und herrscht steigende Preisentz, obwohl man in Hindostan Lager entdeckt hat, die reicher als die brasilianischen sind.

Residenz von D. João VI. Der Ackerbau-minister hat die Rekonstruktion des Hauses genehmigt, das ehemals im Jardim Botânico João VI. bewohnte.

Attentat gegen Irineu Machado. Am Dienstag hatten die Cariocas keinen anderen Gesprächsstoff, als den Anschlag gegen das Leben des Bundesdeputierten Dr. Irineu de Mello Machado. Die Angelegenheit wird natürlich verschieden beurteilt.

Die Oppositionisten glauben, daß ein solches Attentat geplant gewesen sei, die Regierungsfreunde glauben wieder nicht daran und sagen offen heraus, daß Irineu alles selbst aufgebracht habe, um für sich Reklame zu machen. Wer Recht hat, weiß man, ehrlich gestanden nicht. Nach den Vorgängen in Belo Horizonte ist nichts mehr unmöglich, auch das nicht, daß ein dem Cattete nahestehender Offizier einen Mörder bestellt, um einen so verhassten Parlamentarier wie Irineu Machado aus dem Wege zu räumen. Andererseits muß man aber wieder sagen, daß auch der genannte Deputierte zu allem fähig ist. — Der Ex-Sergeant, der den Mord ausführen sollte, ist spurlos verschwunden. Die Polizei will ihn verhaften, denn gegen ihn sollen schon ältere Haftbefehle vorliegen. Irineu sagt aber nicht, wo der Mann steckt. Unter dem Schutze seines „Opfers“ ist der angeheile Ex-Capanga jedenfalls ebenso sicher wie unter dem Schutze der Polizei.

Hauptmann Junqueira leugnet alles ab. Er will einen Sergeant Valdemar Gonçalves da Cunha nie gekannt haben; ein solcher Mann sei ihm nie begegnet und die ganze Attentatgeschichte sei von Anfang bis Ende erlogen. — Eine andere Aussage konnte man von dem Hauptmann nicht erwarten. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß seine Behauptungen nicht wahr sind. Der ganze Fall ist derra, daß man über ihn am besten kein Urteil bildet, sondern abwartet, bis der verschwundene Ex-Sergeant sich wieder gefunden hat und mit dem Hauptmann, den er der Anstiftung zum Morde beschuldigt, konfrontiert worden ist. — Es ist schon ein sonderbares Zusammenreffen, daß jetzt, wo ein Valdemar Gonçalves da Cunha von sich reden macht, ein Valdemar Pereira da Cunha von der Bundesjustiz wegen Unterschlagung von vierzig Contos, die er dem Personal einer Zollstation im Aere auszahlen sollte, verfolgt wird. Die Annahme, diese Valdemar da Cunha könnten miteinander identisch sein, erscheint nicht ganz ungerechtfertigt.

Internationale Finanzoperation. Aus Asuncion kommt die Meldung, brasilianische und französische Kapitalisten hätten die Banco de la Republica del Paraguay angekauft. Die gleichen Kapitalisten sollen auch die Mehrzahl der Aktien der Ferro-Carril Central del Paraguay besitzen. Bekanntlich war die Paraguay-Bank jetzt schon fast

ganz in der Abhängigkeit von der französischen Finanz.

Von seiner außerordentlichen Mission in Paraguay ist der Gesandte, Dr. Luiz de Lorena Pereira, zurückgekehrt und hat dem Präsidenten über die Lage in der Nachbarrepublik Bericht erstattet.

Der Türke Sabuge, der mit seiner Frau auf dem Zentralbahnhof von São Paulo her ankam, wurde auf Verlangen der paulistaner Polizei verhaftet.

Neue Ackerbauzentren will die Bundesregierung errichten auf den Terrains, welche ihr die Regierung von Sergipe in Quissamã, Bomfim und Palastina zu diesem Zwecke schenkte.

Vorenthaltenes Bürgerrecht. Das republikanische Centro des Bundesdistriktes beschloß in seiner vorgestrigen Versammlung, sich an die Regierung, an den Kongreß und an den Stadtrat zu wenden, damit alle zusammenwirken mögen, daß endlich der Bürgerschaft von Rio de Janeiro ihr Wahlrecht wiedergegeben werde. Denn seit 3 Jahren blieb das Wahlregister geschlossen, so daß sich keine neuen Wähler eintragen konnten und die verstorbenen und abgereisten nicht ausgestrichen wurden.

Eine neue Jouvinaude. Bisher kannte man in Rio den famosen Generaldirektor der Nationaldruckerei, Armenio Jouvín, nur von der einen Seite und man dachte, daß dieser Mann nur dazu da sei, um Manifestationen zu veranstalten. Jetzt weiß man hier aber auch, daß er ghässig sein kann, und daß er mit seinem Hasse auch solche Männer nicht verschont, die viel höher stehen als er. Der Minister des Innern, Herr Dr. Rivadavia Corrêa, hat es mit Jouvín recht gründlich verdröben und deshalb wird er von dem Direktor ganz besonders aus Korn genommen. Neulich ersuchte Dr. Rivadavia, seinen Kollegen von dem Finanzressort um die Ueberlassung von drei Schriftsetzern und einem Drucker, die in dem öffentlichen Archiv beschäftigt werden sollten. Herr Dr. Francisco Salles kam dieser Bitte selbstverständlich sofort nach und schickte vier Arbeiter der Nationaldruckerei nach dem Archiv das bekanntlich dem Ministerium des Innern unterstellt ist. Damit war aber Jouvín nicht einverstanden, und da er dem Finanzminister, seinem Vorgesetzten, keine Befehle erteilen konnte, so wandte er sich direkt an den Direktor des Archivs, dem er in seinem groben Tone aufordnete, die Arbeiter wieder sofort zurückzuschicken. Wenn das bis 15. ds. Mts. nicht kesseche, dann werde er Jouvín, den Arbeitern den Lohn sperren. Das durfte der Archivdirektor nicht zulassen und er machte den Fall dem Minister des Innern bekannt, der wieder seinerseits sich bei dem Finanzminister über Jouvín beschwerte.

— Dass ein Untergebener die Befehle seines Vorgesetzten nicht ausführt, das kommt ja sehr häufig vor, daß aber ein Direktor den Akt eines Ministers annulliert, das ist nur bei einem Jouvín denkbar, aber der Mann hat nun einmal bei dem Bundespräsidenten einen Stein im Brett und darf sich alles erlauben. Seit dem Zwischenfall mit dem „Paiz“ sieht man den Namen Jouvins fast jeden Tag in der Liste der Besucher des Cattete und wer so häufig dem Bundespräsidenten seine Visiten macht, der kann alles tun und lassen, was ihm gefällt.

Die „Companhia Cinematographica Brasileira“ hat den Parque Fluminense käuflich erworben. Nach der Durchführung einiger Verbesserungen, die die neue Besitzerin vorzunehmen gedenkt, wird der Parque Fluminense zu einer sehr angenehmen Unterhaltungsstätte werden.

Unter Polizeisoldaten. Der Soldat José da Silva Pacheco von der 4. Eskadron der Polizeibrigade traf vorgestern morgen auf der Runde mit dem Kameraden Mario Ferreira de Carvalho von der gleichen Eskadron zusammen und machte ihm am Schluß der Unterhaltung einen ungebührlichen Antrag, den Mario zurückwies. Hierauf drang Pacheco mit dem Säbel auf ihn ein. Mario zog seinen Revolver und gab vier Schüsse ab, die aber nicht in Haut und Knochen, sondern nur in die Luft trafen. Ein Soldat der 5. Eskadron verhaftete nachher die raufenden Vaterlandsveterande und brachte sie nach ihrer Kaserne, wo sie einem Disziplinarverfahren unterstellt werden. Es dürfte wohl diesen ergeben, wie ihren Kollegen Francisco Dias do Nascimento, Antonio Dias do Nascimento und João Bezerra, die am 6. ds. abends in Copacabana in völlig betrunkenem Zustande großen öffentlichen Skandal verursacht und deshalb vom Kommandanten Oberst Silva Pessoa aus der Brigade ausgeschossen und der Justiz überwiesen wurden. Man sagt, der Kommandant Pessoa sei entschlossen, in seiner Mannschaft energische Säuberung vorzunehmen.

Marine. Die Panzerschiffe „Minas Geraes“ und „São Paulo“ sind in Sec gegangen, um an der Küste von Santa Catharina einige Übungen vorzunehmen.

Vizepräsidentenschaft des Senats. Gegen alles Erwarten wird nicht Nilo Pecanha, sondern Pinheiro Machado zum Vizepräsidenten des Senats gewählt werden. Zuerst hat man wirklich an Nilo gedacht und Pinheiro Machado hat sich aufrichtig dagegen gestraubt, die Kandidatur anzunehmen. Daß dies dennoch geschehen ist, muß seine wichtigen Gründe haben. Aber welche? Einige Stimmen behaupten, daß diese Wendung der Dinge São Paulo zuschreiben sind, welcher Staat es nicht gern gesehen hätte, daß Nilo Vizepräsident des Senats geworden wäre. Diese Behauptung wird aber schwer zu beweisen sein, denn São Paulo hat nichts gegen Nilo Pecanha, und Pinheiro Machado kann dem genannten Staate in keiner Weise lieber sein als der Expräsident der Republik. Der Grund muß anderer Ansicht nach wo anders gesucht werden und wir glauben annehmen zu können, daß Dr. Nilo Pecanha selbst sich geweigert hat, die Vizepräsidentenschaft anzunehmen, um besser für seine Wahl zum Bundespräsidenten arbeiten zu können.

Politik in Ceará. Coronel Franco Rabello hat die Regierung von Ceará angetreten und aus diesem Anlaß an den Bundespräsidenten ein Telegramm gerichtet, das etwas anders klingt, als die deplazierte Ergebnissversicherung des Generals Siqueira Menezes, die dieser „Befreier“ von Sergipe nach seinem Regierungsantritt Marschall Hermes da Fonseca zusandte. Rabello sagt kurz und bündig: „Habe die Ehre, Ew. Excellenz mitzuteilen, daß ich vor der Staatslegislative das legale Versprechen geleistet und die Regierung des Staates, der mich gewählt und anerkannt hat, übernommen habe. Von dem Cearáer Volk auf diesen hohen Posten gestellt, hege ich die Hoffnung, daß ich den auf mich gesetzten Erwartungen werde entsprechen und den Fortschritt dieses Staates nach Kräften fördern können. Ich hoffe, bei der Durchführung dieses Programms auf die Unterstützung der Bundesregierung zählen zu können, die ja ebenfalls daran interessiert ist, dieses Gebiet der Republik aufblühen zu sehen.“ Dieses klingt viel männlicher als die Bitte des oben erwähnten Generals, der den Bundespräsidenten anflehte, ihm seine wertvolle Hilfe nicht zu versagen. — Es gibt aber noch Leute, die da meinen, an der Lage von Ceará noch etwas ändern zu können, und zu diesen gehört auch der nach dem Bombenattentat von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden. Die Wahrheit werde doch noch siegen und er werde alles daran setzen, um diesen Sieg herbeizuführen. Das beste, was dieser Herr Calvacante tun könnte, wäre, daß er sich im Schweiße von Fortaleza viel genannte Deputierte Thomaz Cavalcante, der am Dienstag in Rio de Janeiro eintraf. Kaum gelandet, erzählte er allen, die es hören wollten, daß die Anerkennung Rabellos nicht gültig sei, denn der Staatskongreß, der die Anerkennung aussprach, sei nicht vorschriftsgemäß einberufen worden.



Die echten Aspirin-Tabletten in
Originaltuben mit

„Bayer-Kreuz“

beseitigen schnell und sicher

**Kopfschmerzen, Zahnschmerzen,
Erkältungen, Influenza, Rheuma-
tismus und Katzenjammer.**

Nur das echte Produkt bietet volle Garantie für
die Wirksamkeit, deshalb weisen Sie alle minderwertigen
Nachahmungen des Aspirins zurück.



Recebedoria de Rendas da Capital 2. Seção Gebäude- u. landwirtschaftliche Immobilien-Steuer

Ueber Auftrag des Herrn Dr. A. Peres de Queiroz, Administrators dieser Recebedoria, mache ich bekannt, dass über Anordnung S. Excellenz, des Herrn J. R. Secretario da Fazenda, die Frist bis zum 31. ds. Mts. verlängert wird, innerhalb welcher man ohne Strafe die Gebäude- u. landwirtschaftliche Immobilien-Steuer bezahlen kann. Ist nach Ablauf dieser Frist die Steuer nicht beglichen, so wird eine Strafe von 10% eingehoben. Um dem Publikum entgegenzukommen, wird die Section von morgens 10 Uhr an die Steuerzahler erwarten.
Recebedoria da Capital, 1.º Juli 1912
Der Chef der 2. Section
M. A. Vallim

Man wählt das Bessere.

Aristides Americo de Magalhães, Doktor der Medizin und Pharmaceutik an der Fakultät unseres Staates, Major, Arzt dritter Klasse im Sanitätskorps der Armee etc.
Ich bestätige, daß ich in meiner Klinik das „Elixir de Guayaco Jodurado“, ein Rezept des Pharmaceuten João Silva da Silveira verwendet habe. Ich erziele damit ausgezeichnete Resultate, da es eines der besten Purgantia mit prompter Blutreinigung ist. Ich bestätige dieses auf meinem Doktorgrad. Dr. Aristides Americo de Magalhães, Die Unterschrift wurde von mir legalisiert, Bahia, den 6. Juni 1908, was ich hiermit beurkunde: Affonso Pedreira da Cerqueira.
In allen Apotheken und besseren Drogerien der Stadt zu haben.

Gute sichere Existenz Gerberei

Eine gutgehende, komplett eingerichtete Gerberei nebst Wohnbestand, tellen ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Diese liegt direkt an der Bahnstation an gesundem Platz im Staat São Paulo, wo Hinte u. Casa reichlich zu haben sind. Es ist gut. Kasse-Kundschaft vorhanden u. bietet das Geschäft infolge seiner allgem. einträglichen Lage einem strebsamen Manne lohnende u. dauernde Existenz mit wenig Kapitalaufwand. Eignes, gutes, fließendes Wasser vor handen, ebenso ca. 2 Alqueires Land. Off. unt. „Cortume“ an d. Exp. ds. Bl., S. Paulo 2786

Dr. Celestino Bourroul
2189
Init. Praxis in Berlin u. Wien.
Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wassermann'sche Reaktion.
— Sprechstunden: —
Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr
Wohn.: R. Gl. 175a. Tel. 2471

José Thies & Co.

Treibriemen-Fabrik u.
technische Artikel

Rua Turayass 11-13 - S. Paulo

Telephon 3199 Caixa 1224

Telegraph-Adr.: THIES

empfehlen als Spezialität: 2683

Ledertreibriemen

aus Prima Kriener, für

jeden Betrieb.

Streckung der Riemen

durch Streckmaschinen

neuester Konstruktion,

sowie Anfertigung von neuem

gesund bill. Kürzeste Lieferzeit.

CASA LUCILLUS

Frische Rauchaale

Geräucherter Lachs

Bücklinge

Lachs-Heringe

Delikatess-Heringe

Bismarck-Heringe

Matjes-Heringer

Kronen-Hummel

Mayonaise

Rua Direita N. 55-B

2688

São Paulo



Gegründet 1878

Echter Westfälischer Schinken

Prima Englischen Schinken

Westfälische Cervelatwurst

Feinst Delikatess-Frühstück-Speck

Leberwurst

Getrübete Gänsebrüste

Frankfurter Würste

Oxford Sausages.

2689

Casa Schorch

Rua Rosario 21, S. Paulo

Telephon 253 Caixa 17

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

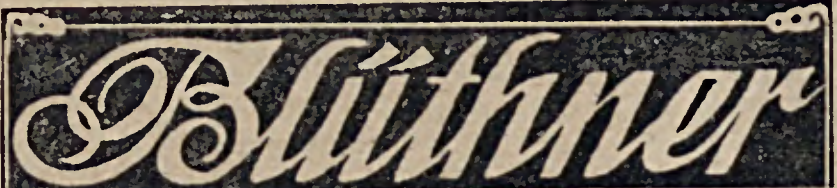
2774

M. A. Vallim

2774

M. A. Vallim

2774



Pianos — das beste Deutsche Fabrikat

Alleinige Vertreter für den Staat São Paulo:

Barbosa & Luchesi

Rua Barão de Itapetininga N. 20. — São Paulo

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

1856

Wurst- u. Delikatessen-Handlung

Ottomar Möller

Rua Assembléa Nr. 75

Telephon 1285 Caixa 1905

RIO DE JANEIRO

empfehlen:

Cervelatwurst, Bismarckwurst, rohen

und gekochten Schinken, geräucher

te Zunge, Räucherpeck, Casse

ler Rippchen, Rauchfleisch, Schmalz

usw., usw.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:

Leberwurst, Wiener Bratwurst

und sonstige frische Wurst-

waren. — Täglich frische Rind-

steaks à 500.

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

2556

Der Beste

Most Carmativo e Digestivo

de suco de Párasis completo

Gegen:

Dyspepsie

Kolik

Dysenterie

Verdauungsstörungen

Zu haben in jeder Drogerie

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

2755

Encerados Ingleses

Os unicos legitimados e a
preço conveniente só na
CASA NATHAN

Rua São Bento 43 u. 45 — São Paulo

Engenho „STAMATO“

Mit fünf Zylinder ohne Zahnräder zum Mahlen von Zuckerrohr. Mit Schutzvorrichtung zur Verhütung von Unfällen. Sie ist von allen bis heute bekannten Systemen das einfachste und bequemste. — Patentiert und Prämiiert mit verschiedenen goldenen Medaillen. — Mehr als 1400 Fazendeiros besitzen und bezeugen die eminenten Vorzüge dieser wichtigen Maschine. Die Zahl ihrer Freunde wächst immer. **Grosserei u. mechanische Werkstätte**
Rua do Gazometro 1. Tel. 696. Caixa 429. Telegr.-Adr. „Stamato“
Erfinder und Fabrikant: **Raphael Stamato**. Bureau: Rua do Gazometro No. 1. São Paulo — Filiale: Rua da Carioca, 59. Rio de Janeiro.

Butter Marke „Esmeralda“

2381 Von reiner Milch
Besser u. billiger als jede andere Marke



Tinoco Machado & Co.

Rua do Hospício 61 - Rio de Janeiro
Rua 15 de Novembro 34 - São Paulo
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:
Laura 1. August
Eugenia 21. August
Der Postdampfer

Nächste Abfahrten nach dem La Plata:
Sofia Hohenberg 3. August
16. August
Der Doppelschraubendampfer

Francesca
geht am 24. Juli von Santos nach
Rio, Las Palmas, Malaga,
Neapel u. Triest

Passagepreis 3. Klasse nach Las
Palmas 125 Frcs., nach Neapel 195
Frcs., nach Malaga 150 und Triest
100 Frcs. u. 5 Prozent Regierungs-
steuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfor-
table Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3.
Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisäle, moderne
Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Der prachtvolle Schnelldampfer
„Kaiser Franz Josef I.“
von 15.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober
von Santos (21. Oktober von Rio) nach Triest, La Havre, Neapel
und Triest aus — Reisedauer bis Neapel 12 Tage.

Schnelle Reisen. Drahtlose Telegraphie an Bord
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Bombardier & Comp
Rua Visconde de Inhaúma 84 — Rua 11 de Junho N. 1 —
RIO DE JANEIRO SANTOS
Giordano & Comp.
S. PAULO — LARGO DO THEOURO 1

2531

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst.
„Cap Verde“ 15. September
„Cap Roca“ 23. September

Passagier- und Frachtdampfer
„Santos“ 14. August
„Pernambuco“ 4. September
„Fuenmayor“ 11. September
„São Paulo“ 11. September

Schnelldienst zwischen Europa, Bra-
silien und Rio de Janeiro.
Nächste Abfahrten von Rio de Ja-
neiro nach Europa:

„Cap Finisterre“ 19. Juli
„Cap Arona“ 9. August
„Cap Ortiga“ 23. August
„Cap Blanco“ 8. September
„Cap Vilano“ 25. September
„Cap Finisterre“ 30. September

Nach Rio da Prata:
„Cap Arona“ 21. Juli
„Cap Ortiga“ 5. August
„Cap Blanco“ 15. August
„Cap Vilano“ 7. September
„Cap Finisterre“ 13. September

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Ein-
richtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse
den denkbar grössten Komfort. Diese Dampfer haben Arzt an Bord,
ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen
Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal.
— Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man
sich an die Agenten

E. Johnston & Co., Limited
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS—Rua Alvaes Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

2531

Lloyd Brasileiro

Der Dampfer
SATURNO
geht am 18. Juli von Santos nach
Paranáguá, Antonina, S. Francisco,
Itajubá, Florianópolis, Rio Grande,
Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u.
Buenos Aires.

Der Dampfer
ORION
geht am 25. Juli von Santos nach Pa-
ranáguá, Antonina, S. Francisco, Itajubá,
Florianópolis, Rio Grande, Pelotas,
Porto Alegre, Montevideo und
Buenos Aires.

Der Dampfer
MAYRINK
geht am 18. Juli von Santos nach
Cananéia, Itajaí, Paranáguá, S. Fran-
cisco, Itajubá, Florianópolis, Laguna.
Fahrtscheine sowie weitere Aus-
künfte bei dem Vertreter
E. J. Ribeiro Campos
Praça da República 9 (Sobrado).

Lampor & Holt Linie

Passagierdienst zwischen Brasilien
und den vereinigten Staaten.
Der Dampfer
Byron
geht am 31. Juli von Santos nach
Rio de Janeiro
Bahia
Trinidad
Barbados und
New-York

Wegen weiteren Informationen
wende man sich an die Agenten
F. S. Hamshire & Co.
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20
Santos, Rua 15 de Nov. 20 Sobrado

2531

R.M.S.P. P.S.N.C.

The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Inglesa
Nächste Abfahrten nach Europa:
6. August Ortega

30. Juli

São Paulo
Rua S. Bento N. 83
Caixa N. 373
Telegr.: „FuniBus“.

Casa Fuchs
Interessanten und Sportclubs teilen wir hierdurch mit, dass unser neuer illustrierter Katalog:
Artigos para Sport e Jogos de Campo
erschienen ist, der das gesamte notwendige Material zu folgenden Sports enthält, mit den betreffenden Spielregeln:

Football	Hockey	Punching
Tennis	Line Hockey	Tamborim
Croquet	Pushball	Patinação
Golf	Boxing	Waterpolo
	Gymnastica	

— Interessanten werden um Angabe ihrer Adressen gebeten —
Zusendung frei, 3483

Frischer
Gemüse- u. Blumen-Samen
Siehe: angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt
Praça Antonio Prado
Loja Flora
Caixa postal 307
Wiederverkäufer erhalten bei grösserer Abnahme Rabatt

Pension
„Deutsches Haus“
Rua da Constituição 88, Ecke Rua Amador Bueno — Santos
wird dem werten hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Schöne freundl. Lokalitäten, guter Frühstück- und Mittagstisch, gute saubere Betten, kalte u. warme Bäder. Getränke beste Marken auf Lager — Mässige Preise — Aufmerksamste Bedienung.
Paul Schönenberger

CASA RAUNIER
Filial São Paulo
Spezialität: feine französische und englische Herren-Artikel.
Massanfertigung: Für die beginnende Saison halten wir vorzügliche Stoffe auf Lager. Die Anfertigung steht unter der Leitung eines erprobten Zuschneiders.
Einkaufshäuser in Paris und London.
Stammhaus in Rio de Janeiro
Rua do Ouvidor No. 172.
Filiale in São Paulo
Rua 15 de Novembro 39 - Telephon 964

José F. Thöman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32

Neubauten	-
Reparaturen	-
Eisenbeton	-
Pläne	-

Voranschläge gratis

General-Vertreter für den Staat São Paulo:
KRUG & Co.
Largo S. Bento 6A
Telegramm-Adresse: **Sobrao**
Caixa postal 680

Kiessling-Sägen

Lokomobilen WOLF

Casa Fuchs
Interessanten und Sportclubs teilen wir hierdurch mit, dass unser neuer illustrierter Katalog:
Artigos para Sport e Jogos de Campo
erschienen ist, der das gesamte notwendige Material zu folgenden Sports enthält, mit den betreffenden Spielregeln:

Football	Hockey	Punching
Tennis	Line Hockey	Tamborim
Croquet	Pushball	Patinação
Golf	Boxing	Waterpolo
	Gymnastica	

— Interessanten werden um Angabe ihrer Adressen gebeten —
Zusendung frei, 3483

General-Vertreter für den Staat São Paulo:
KRUG & Co.
Largo S. Bento 6A
Telegramm-Adresse: **Sobrao**
Caixa postal 680

Kiessling-Sägen

Lokomobilen WOLF

General-Vertreter für den Staat São Paulo:
KRUG & Co.
Largo S. Bento 6A
Telegramm-Adresse: **Sobrao**
Caixa postal 680

Kiessling-Sägen

Lokomobilen WOLF

R.M.S.P. P.S.N.C.
The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Inglesa
Nächste Abfahrten nach Europa:
6. August Ortega

Amazon
geht am 23. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Santos, Leixões, Vigo, Cherbourg und Southampton.

Orissa
geht am 17. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Pallos u. Liverpool.

R.M.S.P. P.S.N.C.
The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Inglesa
Nächste Abfahrten nach Europa:
6. August Ortega

Amazon
geht am 23. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Santos, Leixões, Vigo, Cherbourg und Southampton.

Orissa
geht am 17. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Pallos u. Liverpool.

Poços de Caldas
Deutsches Familienhaus
In der Nähe der neuen Kirche, hält sich d. m. reisenden Publikum bestens empfohlen; Pensionisten werden jederzeit angenommen. **Sophie Breuel**

Mellins Food
das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke.
Agenten: Nossack & Co., Santos

-Casa Wainberg-
Travessa Seminario 32, S. Paulo
Man sehe! :::: Man staune!
Konkurrenzlose Preise
Damen-, Kinder- u. Herrenhüte, Weisswäsche, reiches Lager in Mänteln für Damen und Kinder, aus Sammt und feinen Stoffen. Güte, vornehm u. gewöhnliche Handtaschen, Kragen für Herren und Damen, Mänschen, Regen- und Sonnenschirme, Kinderspielsachen, etc. etc.
Unglaublich billig. :::: Fast geschenkt.
Gegenüber dem Mercado S. João.

Bertholdo Waehndt
Rio de Janeiro
Bureau: Rua Visconde de Inhaúma No. 80-1.
Lager: Avenida Rio Branco No. 50
Tel Adresse: Bertholdow - Postkasten: N. 1262
Telephon-Bureau: No. 1204
Telephon-Lager: No. 3559

Reichhaltiges Lager von:
**Elektrischen Beleuchtungskörpern u. Installations-
Material für Licht- und Kraftanlagen**
Uebernimmt jegliche Installation f. Kraft u. Licht
Elektrische Motoren der Ganzschen Elektrizitäts-
Aktien-Gesellschaft - Budapest.
Sägerei-Maschinen
von G. L. P. Fleck Söhne, Reinickendorf
Bohrmaschinen - Taxameter-Apparate
Feldstecher
12- u. 18-facher Vergrösserung von Busch

Bauschlosserei
— von —
Stephan Urschei
Mit modernen Maschinen ausgestattet, bin ich in der Lage, alle in das Schlossereifach, ganz besonders aber in's Bauschlossereifach fallende Arbeiten gut, prompt u. billig auszuführen. Kostenanschläge werden gewissenhaft durchgeführt. Die zahlreiche Kundschaft, der ich in S. Paulo schon lange Jahre diene, ist meine beste Referenz.
Stephan Urschei
Sta. Antonio Paes No. 91

Eduardo Vuadens & Cia.
Mechanische elektrische
Montierungs-Anstalt
Installation
für Licht- und Klingel-Apparate
Geschäftssprachen:
Deutsch, französisch, englisch und italienisch. 24*7
Rua Barão Itapetininga N. 23
S. Paulo.

Automobil-Unfall-Versicherung
Die „Companhia Nacional de Seguros“ übernimmt Haftpflichten bei Unfällen durch Automobil, Schaufenster und Schaukästen, Fuhrwerke etc. etc.

CENTRALE: S. PAULO — Largo de Theouso No. 5
FILIALE: RIO DE JANEIRO — Rua da Allandegá No. 24 (vorläufig)
AGENTUR: SANTOS — Rua Rosario No. 15
Verlangen Sie Prospekte

SEGURO DE AUTOMOVEIS

CENTRALE: S. PAULO — Largo de Theouso No. 5
FILIALE: RIO DE JANEIRO — Rua da Allandegá No. 24 (vorläufig)
AGENTUR: SANTOS — Rua Rosario No. 15
Verlangen Sie Prospekte

Casa Excelsior
Rua do Rosario 10 — São Paulo
Praça Antonio Prado - Nähe „Correio Paulistano“
Feinste Herrenschneiderei * Wäsche-Ausstattung
Niederlage der Marke „Excelsior“ bester engl. Kaschemir
Atelier ersten Ranges
Vorzügliche Confection mit nur bestem Zubehör
Anzüge von Rs. 130\$ — Rs. 160\$
Man spricht deutsch

Fein-Handwerkszeug
für Fabriken, Werkstätten und Künstler.
Eisenwaren für Bauten.
Angeriebene Farben.
Maschinen
und deren Bestandteile für die gesamte Kleinindustrie mit Motor-, Hand- oder Fussbetrieb.
Bestes Material. Billigste Preise.
Verlangen Sie Katalog. 2670
Moreira & Comp.
Rua da Boa-Vista 64, S. Paulo.

Deutsche Familie
sucht landw. Verwaltungsposten, der Mann vertraut mit landw. Maschinen, Buchführung und allen vorkommenden Arbeiten, die Frau tüchtige Wirtschaftlerin, selbige sind gewohnt selbst mit Hand anzulegen, bis jetzt im Innern in ähnlicher Stellung, wurden auch Sitte oder dergleichen mieten. Off. unter K. 39 an die Exp. ds. Bl.
Nebenbeschäftigung
sucht Fräulein, geprüfte Gouvernante, Maschinenschreiberin, Stenographin (Gabelberger) - Deutsch, Englisch, Portugiesisch, vor 9 Uhr und nach 5 Uhr, evtl. gegen freie Station - Anruf an die Redaktion ds. Bl., Referenzen Dr. Seng, S. Paulo
Perfekte Köchin
für Familienhaus per sofort gesucht bei hohem Lohn. Avenida Paulista 124, S. Paulo